

„Digitalisierung – Vom Menschen gedacht“

Die Digitalisierung verändert unser Land tiefgreifend. Was bis vor ein paar Jahren undenkbar schien, ist heute problemlos möglich. Dank Smartphones, Cloudlösungen und besserer Netzabdeckung können wir unabhängig von Zeit und Ort arbeiten. Künstliche Intelligenzen ermöglichen eine Automatisierung vielfältiger Prozesse. Mensch und Maschine arbeiten dabei längst gut zusammen. Vieles ändert sich, aber eines bleibt gleich: Die Menschen sind Gestalter dieses Wandels. Sie sind es, die die Innovationen der digitalen Transformation entwickeln, anwenden, damit leben und arbeiten. Um den Anschluss im digitalen Wandel nicht zu verlieren, sind Weiterbildung und Qualifizierung heute wichtiger denn je. Hören Sie dazu Björn Böhning, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und Steffen Kampeter, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

„Wir wollen die Möglichkeiten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausbauen, Weiterbildungen in Anspruch zu nehmen. Der Anteil derjenigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Weiterbildungsmaßnahmen annehmen, stagniert seit Jahren. International liegen wir hier nicht vorn, doch das muss unser Anspruch sein“, so Björn Böhning. „Mit dem Qualifizierungschancengesetz haben wir einen ersten Schritt gemacht, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Beschäftigten passgenaue Möglichkeiten der Weiterqualifizierung anzubieten bzw. mit ihnen zusammen zu erarbeiten, ist eine der großen Herausforderungen für Führungskräfte in der heutigen Zeit.“

„Die Behauptung, Roboter fressen Arbeitsplätze, wird seit Jahrzehnten öffentlich verkündet, hat sich aber immer noch nicht bewahrheitet“, betont **Steffen Kampeter**. „Im Gegenteil, die technologische Entwicklung hat zu einer Verbesserung der Qualität der Arbeit und der Produktionsabläufe geführt. Die Herausforderung liegt in der Weiterbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter. Die Unternehmen wissen allerdings sehr viel besser als die Politik, welche Bedarfe hier bestehen. Deswegen darf es auch keine staatlich organisierte Zwangsbeglückung in der Weiterbildung geben.“